

Ein Planungsbeispiel für einen Natur-Garten



Mag. Dieter MILETICH
renaturo -
Technisches Büro für Biologie
Auf der Wies 16
A-4040 Linz
e-mail: office@renaturo.at

Im März 2003 begannen Planungsarbeiten zur Verwirklichung eines Natur-Gartens im Bezirk Grieskirchen. Teile des monotonen Rasenbestandes sollten unter Einbindung eines neu zu errichtenden Teiches so umgewandelt werden, dass die Familie mehr Natur im Garten habe. Mit dem bewussten Einsatz heimischer Pflanzen als Nahrungsquellen und Fortpflanzungsstätten für die Tierwelt wurde viel neues Leben in den Garten gebracht: Bereits eine Woche nach Fertigstellung zählten Libellen, Wildbienen und Vögel zu den ersten Gästen des Feuchtbiotops und des angrenzenden Trockenbiotops. Damit hat sich die Lebensqualität im Garten um ein Vielfaches verbessert.

Es war schon immer ein Wunsch dieser Familie, einmal selbst einen Natur-Garten mit Teich auf dem eigenen Grund entstehen zu lassen, alleine schon, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, Natur mit all ihren Facetten zu jeder Jahreszeit ungestört beobachten zu können.

Die Vorteile eines Natur-Gartens liegen auf der Hand:

* **Standortgerecht geplante Pflanzensysteme mit heimischen Pflanzen** bilden die Grundlage für Lebensgemeinschaften. Sie bieten der standorttypischen Fauna Lebensräume (auch als Biotope bezeichnet) an, die für Ernährung und Fortpflanzung benötigt werden.

* **Strukturreichtum:** Eine große Zahl verschiedener Strukturelemente (Abb. 2 und 6) - beispielsweise Steine, Kies, Sand, Holz, Wasser, Bäume, Büsche, Stauden, Kräuter - sorgen für Lebensreichtum und sichern den Fortbestand der Lebensgemeinschaft.

* Nach 1-2 pflegeintensiveren Jahren lässt die **leicht zu bewerkstellende Pflege** auf den Frühling und Herbst beschränkt in den Folgejahren jedem Gartenbesitzer genügend Zeit, seinen Garten zu genießen.

* Schließlich schafft jeder Flecken Natur in unserer von strenger Ordnung geprägten Landschaft **Lebensqualität** und damit Erholungszonen, wo der Mensch neue Energien tanken kann.

In den Abbildungen 3 und 4 möchte ich Ihnen die Entwicklung dieses neu angelegten Natur-Gartens jeweils aus demselben Blickwinkel vor Augen führen. Abb. 3-a bzw. 4-a stellen jeweils den ursprünglichen Zustand dar, Abb. 3-f bzw. 4-e den aktuellen Zustand.

Bei diesem Projekt wurden möglichst viele verschiedene Biotoptypen eingepflanzt, um Pflanzen und Tieren unterschiedliche Strukturen als Lebensraum anzubieten. Das Kernelement dieser Planung stellt ein Teich dar, der von einer Staudenzone mit einjährigen und zweijährigen Pflanzen sowie mehrjährigen Stauden umgeben wird. Als Stauden werden krautige Pflanzen bezeichnet, die mehrere Jahre leben und all-



Abb. 1: Lage des Natur-Gartens in Oberösterreich.

jährlich blühen und fruchten (ADLER u. a. 1994). Die natürlich auftretende Vegetationsabfolge (als Zonation bezeichnet) (vgl. STRAUSS 2004) eines stehenden Gewässers wurde bei der Planung berücksichtigt und dieser nachempfunden. An die Staudenzone schließen ein Trockenbiotop und eine Wildhecke an. Die bereits vorhandenen Obstbäume wurden in die Wildhecke integriert.



Abb. 2: Strukturreichtum ist ein wesentliches Charakteristikum eines Natur-Gartens. Hier zu sehen mit den Materialien Holz, Sand, Schotter, Kies sowie dichter Bepflanzung am Ufer, lückiger Bepflanzung im Trockenbiotop. Links im Bild ist Blut-Weiderich (*Lythrum salicaria*), rechts Rainfarn (*Tanacetum vulgare*) jeweils blühend zu sehen.